

Jagdhund muss vielfältige Aufgaben erfüllen

Jagdhornbläser bereichern „Hundetag“ in Oberbruch / Hubertusmesse mit Hunde- und Greifvogelsegnung

Bühl-Oberbruch (BS). Wer seinen vierbeinigen Jagdbegleiter zu einem brauchbaren Jagdbegleiter erziehen und ausbilden will, der muss sich erst einmal entschieden haben, wo er diesen jagdlich einsetzen muss und wo er überhaupt den entsprechenden Welpen erhält.

Nach seiner Begrüßung der zahlreich erschienenen Hundeführer, unter ihnen auch der stellvertretende Kreisjägermeister Peter Kremer, stellte der Leiter der Bühler Jagdschule Bergwald, Roland Tauscher, die verschiedenen Jagdhunderassen und ihr jeweiliges „Spezialgebiet“ in der jagdlichen Arbeit vor, in der sie als „Jagdgehilfe“ dem Jäger zur Seite stehen.

Die heutigen Hauptgruppen umfassen die Stöber-, Vorsteh-, Apportier-, Schweiß-, Erd- und jagenden Hunde. Jagdlich geführte Hunde werden auch als Jagdgebrauchshunde bezeichnet, wobei der Hund bei der Arbeit „nach dem Schuss“ für den Jäger unverzichtbar ist.

Das Führen eines Jagdhundes gilt daher als Voraussetzung für

die waidgerechte Jagd. Tauscher gab des Weiteren Einblicke in die Welpenerziehung von Jagdhunderassen, wie zum Beispiel spielerisch der Jagdtrieb geweckt werden kann, eine Karnickelschleppe oder Schweißfährte gelegt und

ausgearbeitet wird. Außerdem zeigte er anschaulich, wie ein bereits ausgebildeter Jagdhund ein hinter einem etwa 70 Zentimeter hohen Hindernis liegendes erlegtes Karnickel apportierte.

Doch es ist noch weit mehr zu erlernen, sei es erst einmal Gehorsam, Leinenführigkeit, Arbeiten unter der Waffe, die Schussfestigkeit, Wasser- und Schweißarbeit oder auch das Apportieren – auch aus dem Wasser. Diese Viel-

seitigkeit kann letztlich durch die Brauchbarkeitsprüfungen der zuständigen Kreisjagdvereine beziehungsweise die Anlagen-, Jugend- oder Herbstzuchtprüfungen durch die jeweiligen Zuchtverbände bestätigt werden. Den jagdmusikalischen Rahmen dieser Premiere-Veranstaltung gestalteten die Jagdhornbläser Bühl unter der Leitung des Bläserobmanns Bernd Stösser. Dieser nahm gerne die Gelegenheit wahr, die gute Zusammenarbeit mit der Jagdschule herauszustellen, um wie in den vergangenen Jahren „Jungbläser“ zu rekrutieren.

Außerdem wurden die anwesenden Jäger und Hundeführer zur Hubertusmesse am 24. Oktober, 10.30 Uhr in die Kirche nach Herrenwies mit anschließender zweiter Jagdhunde- und Greifvogel-Segnung eingeladen.



PREMIERE IN OBERBRUCH: Beim ersten Hundetag gab es nicht nur zahlreiche Informationen zu Jagdhunden, die Jagdhornbläser Bühl setzen darüber hinaus den musikalischen Rahmen.
Foto: pr